Hermann Grabner

Generalbaßübungen





Hermann Grabner

Generalbaßübungen

als Anleitung zum Continuospiel und freien Improvisieren
in drei Lehrgängen (Unter-, Mittel- und Oberstufe)
mit 43 Originalsätzen der Generalbaßliteratur



KISTNER & SIEGEL IN LEIPZIG

29057

Der Generalbaß ist das vollkommenste Fundament der Musiic welcher mit beyden Händen gespielet wird dergestalt daß die lincke Hand die vorgeschriebenen Noten spielet die rechte aber Con- und Dissonatien darzu greift damit dieses eine wohlklingende Harmonie gebe zur Ehre Gottes und zulässiger Ergötzung des Gemüths und soll wie aller Music, also auch des General Basses Finis und End Uhrsache anders nicht, als nur zu Gottes Ehre und Recreation des Gemüths seyn. Wo dieses nicht in Acht genommen wird, da ists keine eigentliche Music, sondern ein Teuflisches Geplerr und Geleyer. (J. S. Bach)

Vorwort

Die Kunst der stilgemäßen Ausführung des Continuo, eines der wichtigsten Erfordernisse der Aufführungspraxis des 17. und 18. Jahrhunderts, würde längst zu den Requisiten einer längst überwundenen musikgeschichtlichen Epoche gehören, wenn nicht aus der Wiedererweckung der uns so zeitnahen Barockkunst und ihrer Instrumente, insbesondere des Cembalos und Klavichordes, für unsere Musikerziehung Forderungen entstünden, die eine Pflege des Generalbaß-Spieles als unerläßlich erscheinen lassen.

Diesem Zweck dient vorliegendes Büchlein. Wenn es auch nicht seine Aufgabe ist, den Studierenden bis zu einer künstlerischen Vollkommenheit des Accompagnements zu leiten, so strebt es doch danach, ein für jeden Musiker unerläßliches Niveau im Spielen bezifferter Bässe zu erreichen. Dabei soll es gleichzeitig die Brücke bilden zwischen theoretischer Tonsatzlehre und ihrer praktischen Anwendung für akkordliche und figurative Begleitung, sowie Improvisation.

Von einer Darstellung der Stimmführungsregeln ist abgesehen worden, da ihre Beherrschung durch den vorausgehenden Harmonie- und Kontrapunktunterricht vorausgesetzt werden kann. Dagegen sollen die Vorübungen, die den drei Lehrgängen der Unter-, Mittel- und Oberstufe vorangestellt sind, den Studierenden mit den gebräuchlichsten Akkordfolgen und ihrer Bezifferung vertraut machen. Ganz besondere Beachtung verdienen dabei die von J. S. Bach selbst herrührenden Vorstudien zur Oberstufe, die einen Einblick in die wohldurchdachte Systematik des Bachschen Generalbaß-Unterrichtes geben.

Leipzig, im Juni 1936

Prof. Dr. Hermann Grabner

Verzeichnis der Spielstücke

I. Unterstufe

II. Mittelstufe

Nr.

29. „Seltenes Glück“ von G. Ph. Telemann
30. „Die Verleumdung“ von Joh. Val. Görner
31. „Der Wein“ von Joh. Val. Görner
32. „An den Schlaf“ von Joh. Val Görner
33. „Lied“ von Sperontes
34. „Menuet“ von Sperontes

III. Oberstufe

35. „Eile mich, Gott, zu erretten“ von Heinrich Schütz
36. „Ich danke dem Herrn“ von Heinrich Schütz
37. „O, lieber Herre Gott“ von Heinrich Schütz
38. „O liebes Kind, o süßer Knab“ von Vincent Lübeck
39. „Menuett“ von G. Ph. Telemann
40. „Aria“ von Sperontes
41. „Marsch“ von J. S. Bach
42. „Aria von der Tabakspfeife“ von J. S. Bach
43. Choral „Der Leib zwar in der Erden“ von J. S. Bach

Nr.

44. Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“ v. J. S. Bach
45. Choral „Ach Herr, laß dein lieb Engelein“ v. J. S. Bach
46. Choral „Beweis dein Macht“ von J. S. Bach
47. Choral „Christus, der uns selig macht“ von J. S. Bach
48. Choral „Dies hat er alles uns getan“ von J. S. Bach
49. Geistliches Lied „Komm süßer Tod“ von J. S. Bach
50. Geistliches Lied „Kommt Seelen, dieser Tag“ von J. S. Bach
51. Geistliches Lied „Selig, wer an Jesum denkt“ von J. S. Bach
52. Geistl. Lied „Vergiß mein nicht“ von J. S. Bach
53. Rezitativ „Die Himmel selber sind nicht rein“ von J. S. Bach
54. Arie „Ich will an den Himmel denken“ von J. S. Bach
55. Rezitativ „Ach ja! So komme bald zurück“ v. J. S. Bach
56. Arie „Doch du ließest ihn im Grabe nicht“ von G. F. Händel
57. „Fuge“ von J. S. Bach

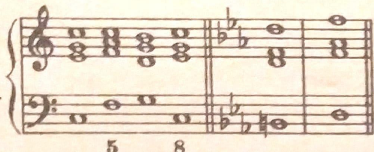
Anleitung zur Ausführung der Stücke

1. Bei den Chorälen ist die Melodie gleichzeitig Oberstimme der Continuo-Begleitung.
2. Bei den übrigen Stücken spiele man die Begleitung mit Anlehnung an die gegebene Oberstimme. Diese ist zu verlassen, wenn es die Stimmführung des Continuo erfordert. In diesem Falle tritt selbständige Führung der Continuo-Oberstimme ein.
3. Wo nur selbständige Begleitung anzuwenden ist, ist dies besonders bemerkt (siehe Nr. 35—38, 53—56).
4. Man spiele im allgemeinen im vierstimmigen Satz in enger Lage und gehe nur dann zur weiten Lage über, wenn es die Stimmführung unbedingt erfordert. Nach erlangter Routine kann auch durchgängig in weiter Lage gespielt werden. Auch kann der dreistimmige Satz namentlich zur Begleitung älterer Gesänge (wie z. B. Schütz) gute Verwendung finden, ja bisweilen wird bei Instrumentalstücken die Einfügung einzelner Füllnoten ausreichen.
5. In der Oberstufe kann auch zu figurativer und kontrapunktischer Zwei- und Dreistimmigkeit übergegangen werden. Dazu liefern die in den Bachschen Vorübungen angegebenen akkordlichen Unterlagen, schließlich die von Bach bezifferte Fuge am Schlusse des Büchleins brauchbare Ausgangspunkte. Von hier aus wird der Weg zur freien Improvisation kleiner Inventionen und Fugen nicht mehr schwierig sein.
6. Die Stücke sind auch in andere Tonarten transponiert zu spielen.

I. Unterstufe

Die Generalbaßbezifferung

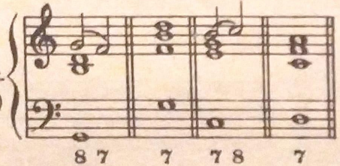
1) Baßton ohne Ziffer oder mit Bezifferung 5 oder 8 bedeutet Hinzufügung von Terz und Quinte entsprechend der Tonartvorzeichnung



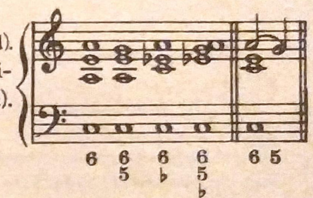
2.) Ein Vorzeichen ohne nebenstehende Ziffer bezieht sich auf die Terz des Akkordes



3) 7 bedeutet: Septakkord. (Bezifferung seiner Umkehrungen siehe unter 4) und 7)



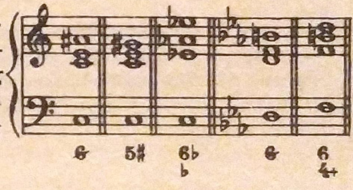
4.) 6 bedeutet: Sexte statt Quinte (Sextakkord). Soll die Quinte dabei sein, muß sie durch eine 5 gefordert werden ($\frac{6}{5}$ = Quintsextakkord). Oft tritt die 6 als Vorhalt vor der 5 auf: 6-5.

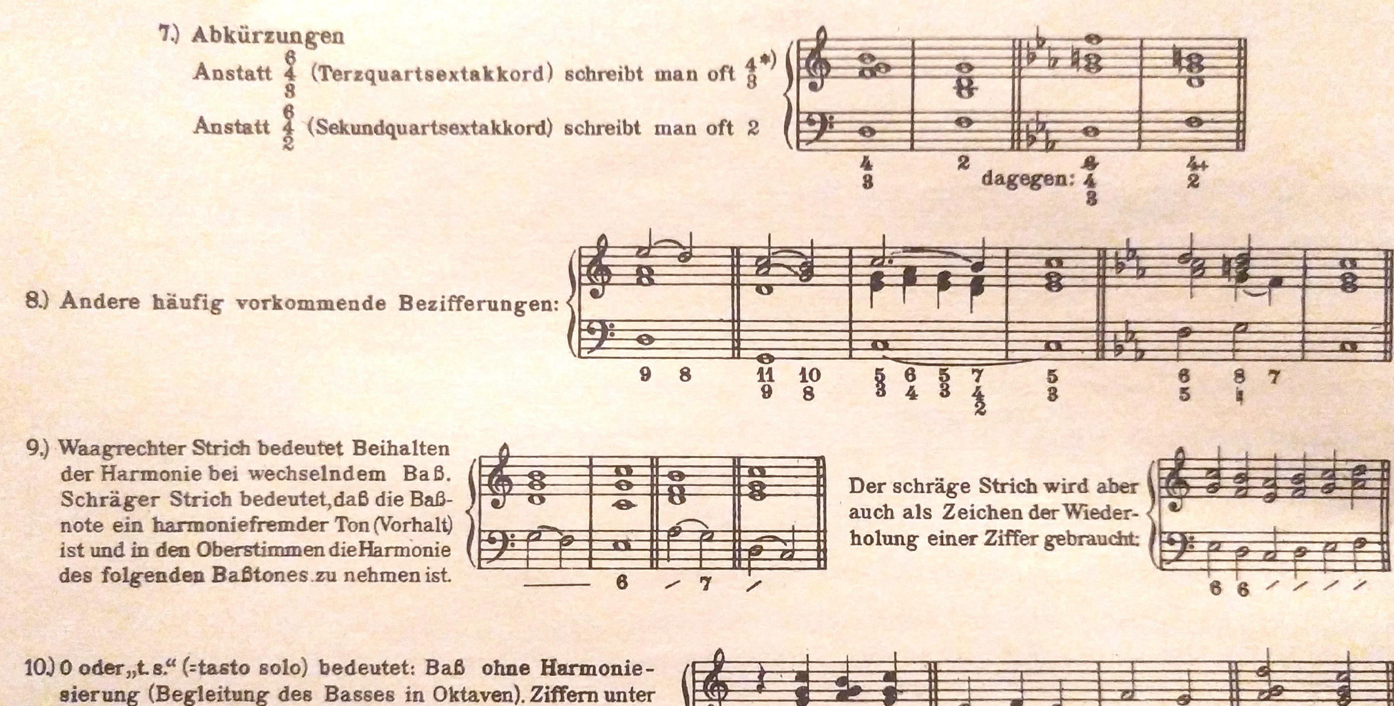


5.) 4 bedeutet: Quarte statt Terz. Soll die Terz dabei sein, muß sie durch eine 3 gefordert werden ($\frac{4}{3}$). Meist ist die Quarte Vorhalt vor der Terz: 4-3, oft auch in Verbindung mit Vorhalt 6-5 als Quartsextakkord: $\frac{6-5}{4-3}$



6) Durchstreichen einer Ziffer bedeutet Erhöhung derselben: 6̸, 4+. Oft werden Erhöhungen und Erniedrigung durch Versetzungszeichen neben der betreffenden Ziffer angezeigt: 6♯, 5♭





7.) Abkürzungen

Anstatt $\begin{smallmatrix}6\\4\\3\end{smallmatrix}$ (Terzquartsextakkord) schreibt man oft $\begin{smallmatrix}4\\3\end{smallmatrix}$ *)

Anstatt $\begin{smallmatrix}6\\4\\2\end{smallmatrix}$ (Sekundquartsextakkord) schreibt man oft 2

dagegen:

8.) Andere häufig vorkommende Bezifferungen:

9.) Waagrechter Strich bedeutet Beihalten der Harmonie bei wechselndem Baß. Schräger Strich bedeutet, daß die Baßnote ein harmoniefremder Ton (Vorhalt) ist und in den Oberstimmen die Harmonie des folgenden Baßtones zu nehmen ist.

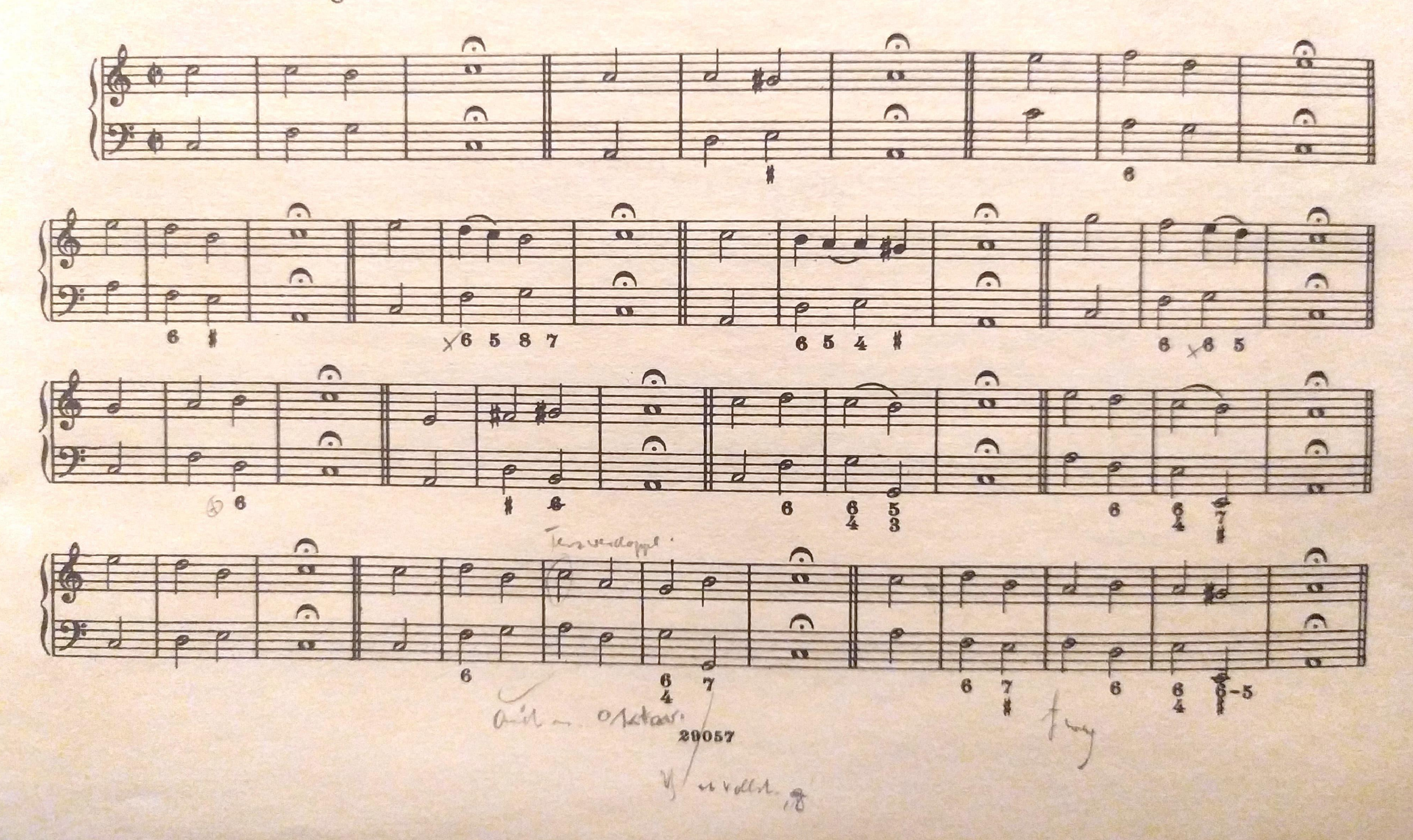
Der schräge Strich wird aber auch als Zeichen der Wiederholung einer Ziffer gebraucht:

10.) 0 oder „t. s.“ (=tasto solo) bedeutet: Baß ohne Harmoniesierung (Begleitung des Basses in Oktaven). Ziffern unter Pausen des Basses bedeuten, daß in den Oberstimmen die Harmonie des folgenden Basses schon während der Pause eintreten soll.

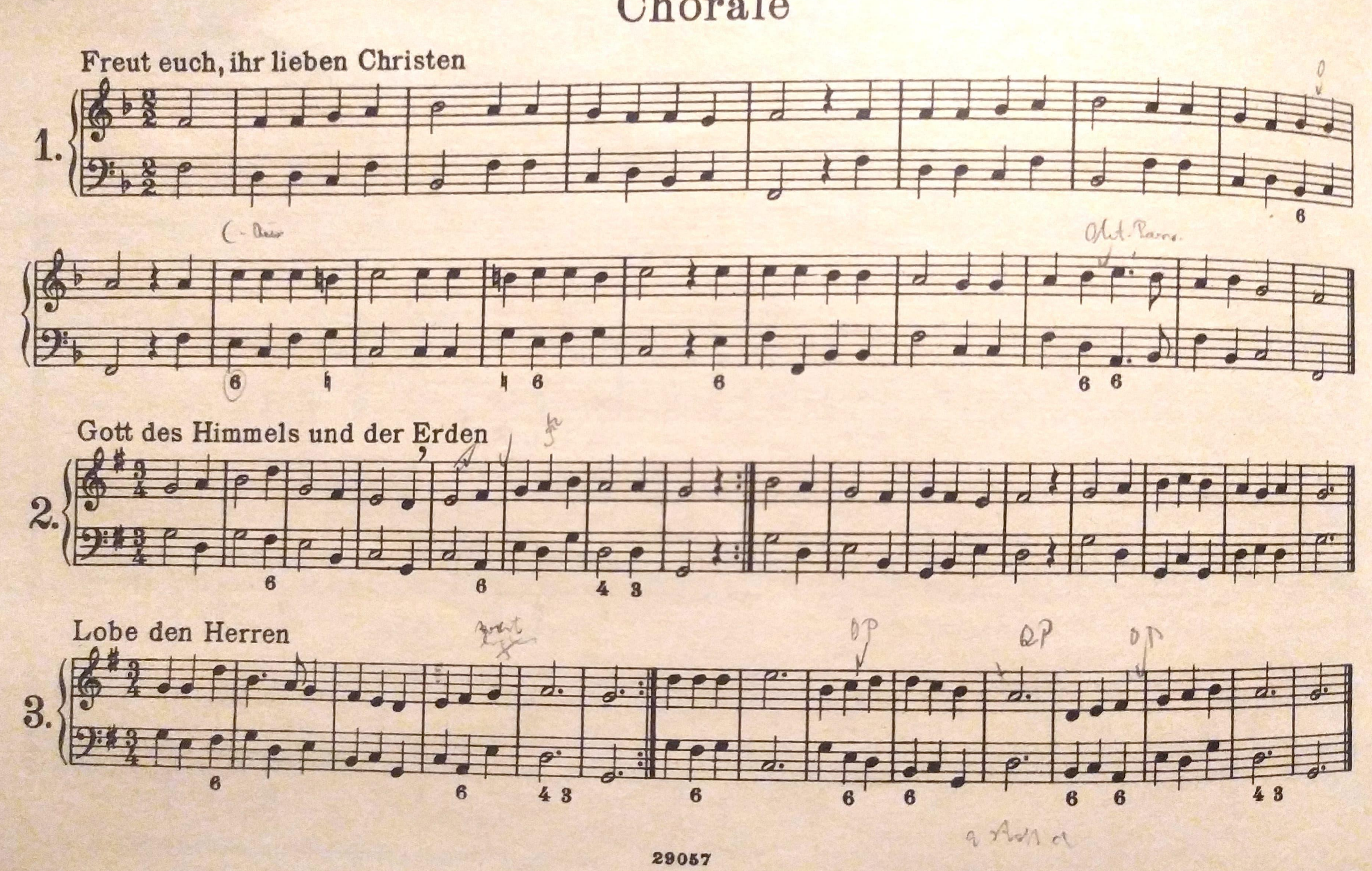
*) Was oft zu Verwechslungen mit Bezeichnung $\begin{smallmatrix}4\\3\end{smallmatrix}$ nach Pkt. 5) Anlaß gibt!

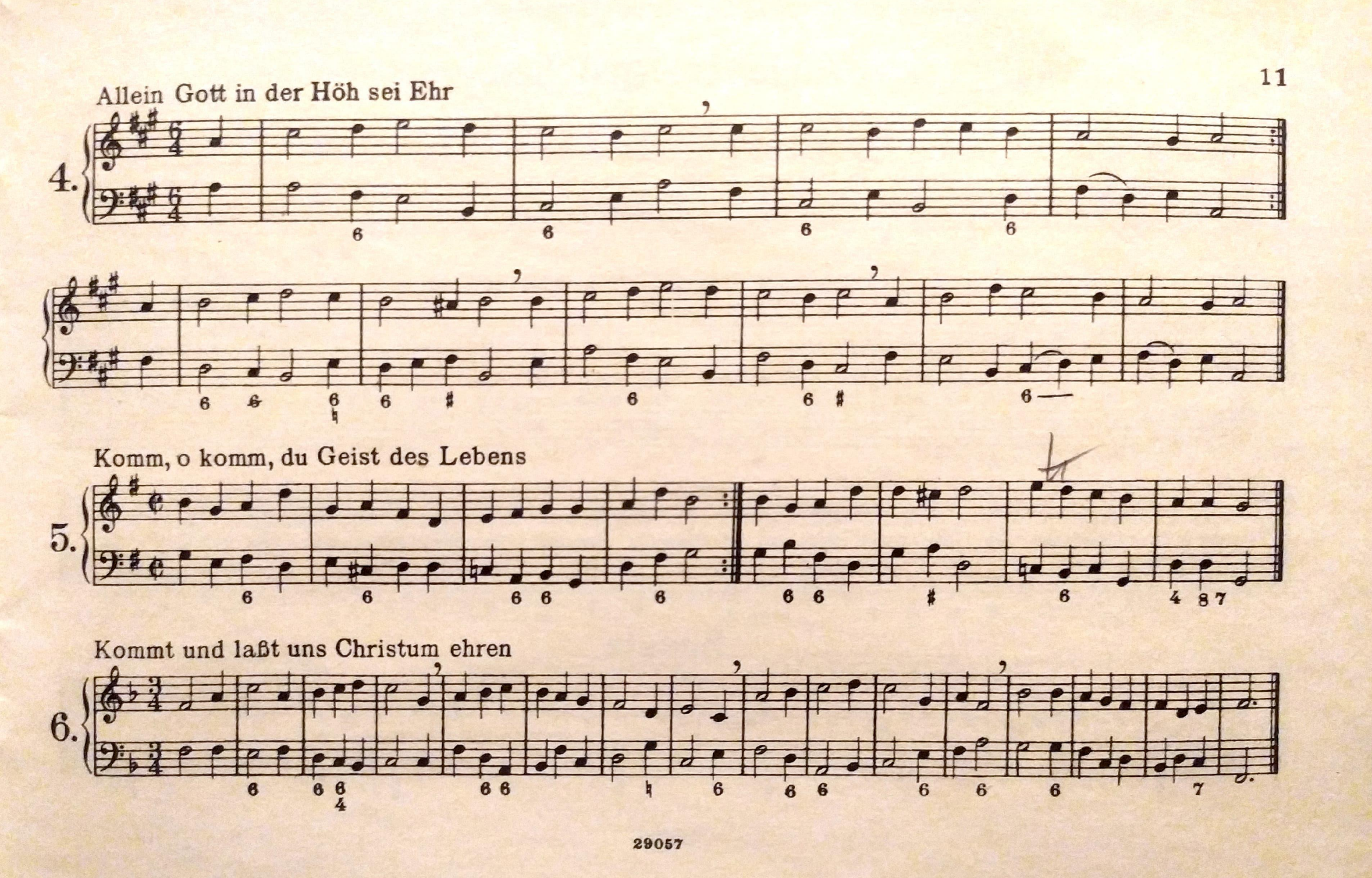
Vorübungen

Die gebräuchlichsten Schlußwendungen, in allen Tonarten zu spielen



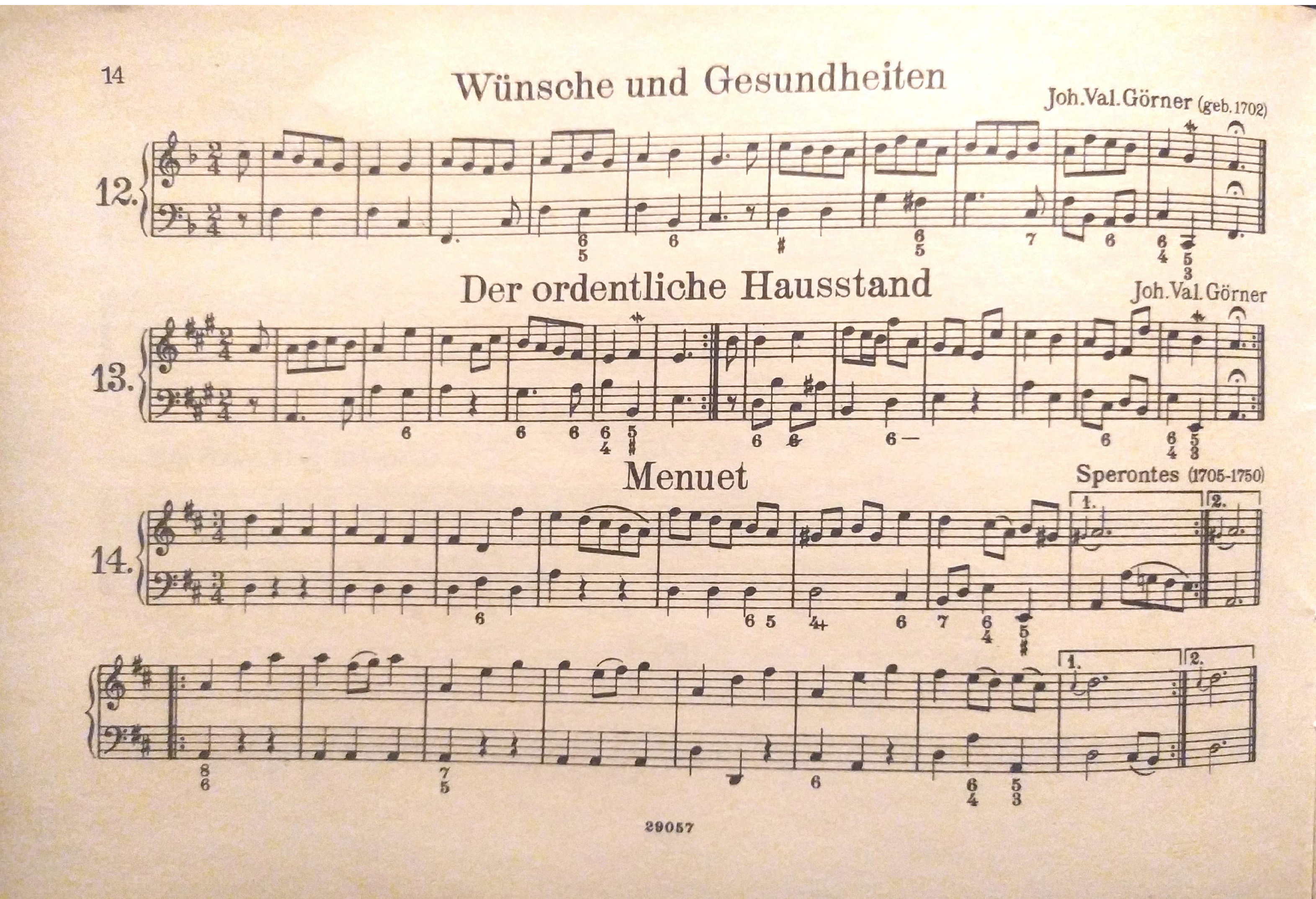
Choräle


Freut euch, ihr lieben Christen
1.
Gott des Himmels und der Erden
2.
Lobe den Herren
3.


Allein Gott in der Höh sei Ehr
4.
Komm, o komm, du Geist des Lebens
5.
Kommt und laßt uns Christum ehren
6.

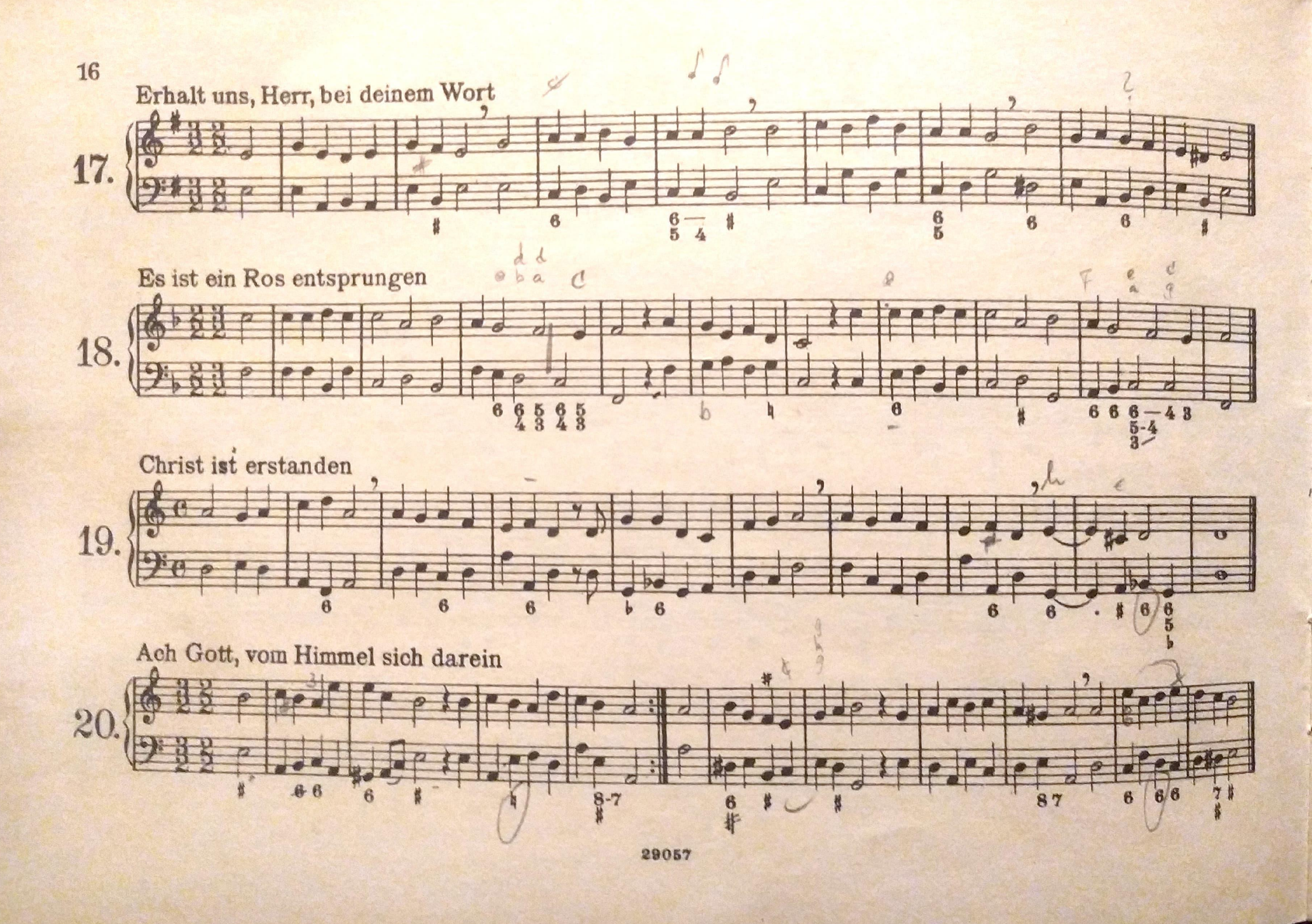

Vorjahrs-Liedchen
Heinrich Albert (1604-1651)
7.
Die Lust hat mich ge-zwungen zu fah-ren in den Wald, wo durch der Vö-gel Zun-gen die gan-ze Luft er-schallt.
Horto recreamus amoeno
Heinrich Albert
8.
Der ha-be Lust zu Wür-feln und zu Kar-ten, der zu dem Tanz, und der zum küh-len Wein,
ich lie-be nichts, als was in die-sem Gar-ten mein Drang-sals-trost und Krank-heit-arzt kann sein,
ihr grü-nen Bäu-me, ihr Blu-men Zier, ihr Haus der Rei-me, ihr zwin-get mir dies Lied her-für.
Zusatz
Adam Krieger (1634-1666)
9.

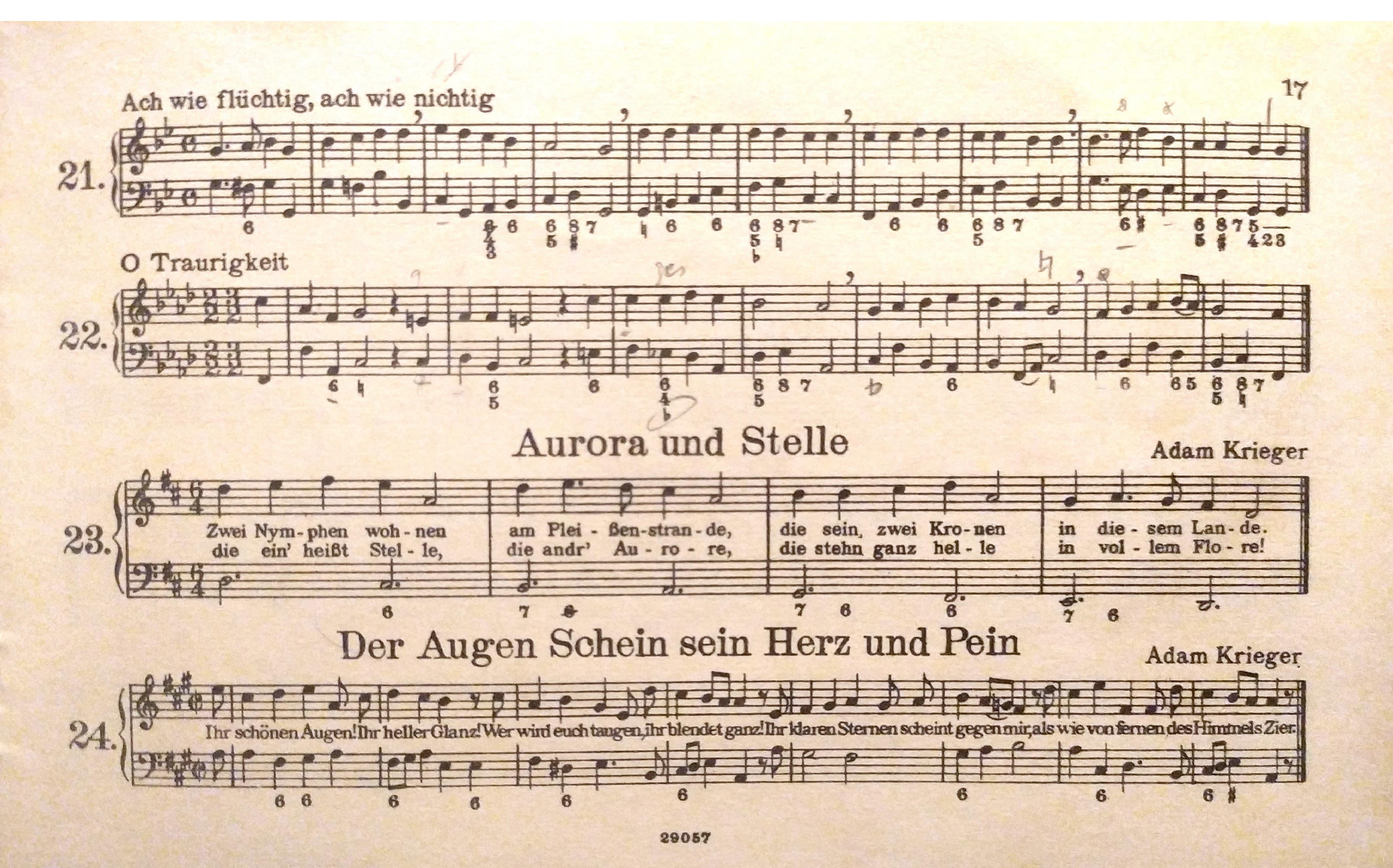

Menuet
J. K. Ferd. Fischer (1650-1737)
10.
17. Ode
Georg Philipp Telemann (1681-1767)
11.
Auf, ihr un-ver-droß-nen Brü-der! Auf, wo sind die fro-hen Lie-der, die den Re-ben-gott er-höhn?
Bac-chus, du, der Welt-be-zwin-ger, du, der Freu-den Wie-der-brin-ger! E-wig muß dein Lob be-stehn.


Wünsche und Gesundheiten
Joh. Val. Görner (geb. 1702)
12.
Der ordentliche Hausstand
Joh. Val. Görner
13.
Menuet
Sperontes (1705-1750)
14.

II. Mittelstufe



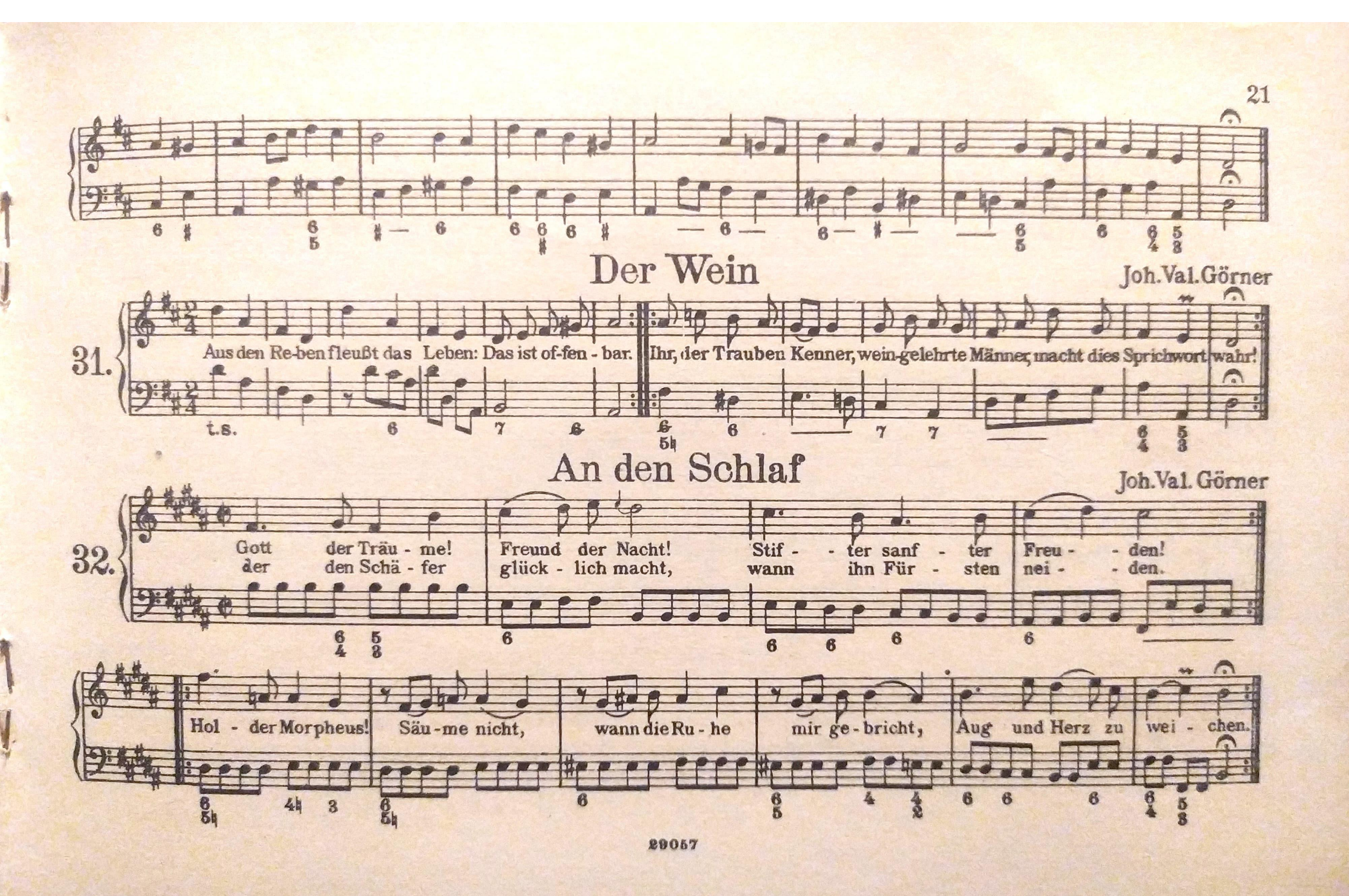

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort
17.
Es ist ein Ros entsprungen
18.
Christ ist erstanden
19.
Ach Gott, vom Himmel sich darein
20.


Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
21.
O Traurigkeit
22.
Aurora und Stelle
Adam Krieger
23.
Zwei Nym-phen woh-nen am Plei-ßen-stran-de, die sein, zwei Kro-nen in die-sem Lan-de.
die ein' heißt Stel-le, die andr' Au-ro-re, die stehn ganz hel-le in vol-lem Flo-re!
Der Augen Schein sein Herz und Pein
Adam Krieger
24.
Ihr schönen Augen! Ihr heller Glanz! Wer wird euch taugen, ihr blendet ganz! Ihr klaren Sternen scheint gegen mir, als wie von fernen des Himmels Zier.


18
Der Liebe Macht
Adam Krieger
25.
Nun sich der Tag ge - - en - det hat und kei - ne Sonn' mehr scheint, schläft al - les was sich ab - ge - matt' und was zu - vor ge - weint.
Gavotte
J. K. Ferd. Fischer
26.
29057


Sarabande
J. K. Ferd. Fischer
27.
Das Lachen
Georg Phil. Telemann
28.
Las-set euch ver- gnü-gen und den Wein be- sie-gen, der uns fröh-lich macht!
Freun-de! Der soll le - ben, der den Saft der Re - ben trinkt und trin-kend lacht.


Seltenes Glück
Georg Phil. Telemann
29.
Ein Stand, der ohn' Ge - fahr ist, ein gu - ter Ruhm, der wahr ist, ein Ka - pi - tal, das
Begleitung kann auch selbständig gespielt werden!
bar ist, ein Es - sen, das fein gar ist, ein Trunk, der frisch und klar ist, ein Weib, das gu - ter
Haar ist und un - ter zwan - zig Jahr ist: Wenn dies zu - sam - men dar ist, das heißt ein Glück, das rar ist.
Die Verleumdung
Joh. Val. Görner
30.



Der Wein
Joh. Val. Görner
31.
Aus den Re-ben fleußt das Leben: Das ist of-fen-bar.
Ihr, der Trauben Kenner, wein-gelehrte Männer, macht dies Sprichwort wahr!
t.s.
An den Schlaf
Joh. Val. Görner
32.
Gott der Träu-me! Freund der Nacht! Stif-ter sanf-ter Freu-den!
der den Schä-fer glück-lich macht, wann ihn Für-sten nei-den.
Hol-der Morpheus! Säu-me nicht, wann die Ru-he mir ge-bricht, Aug und Herz zu wei-chen.



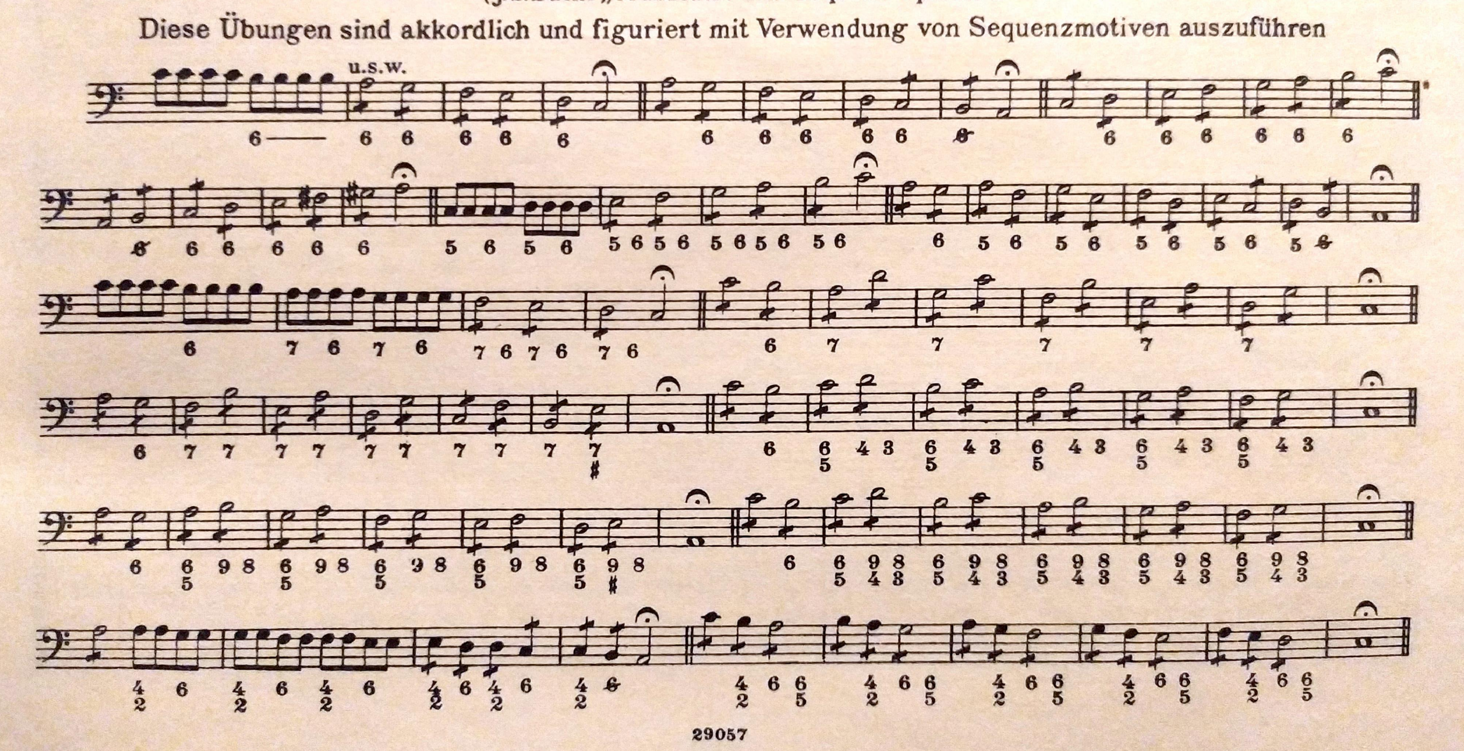
29057

III. Oberstufe

Vorübungen

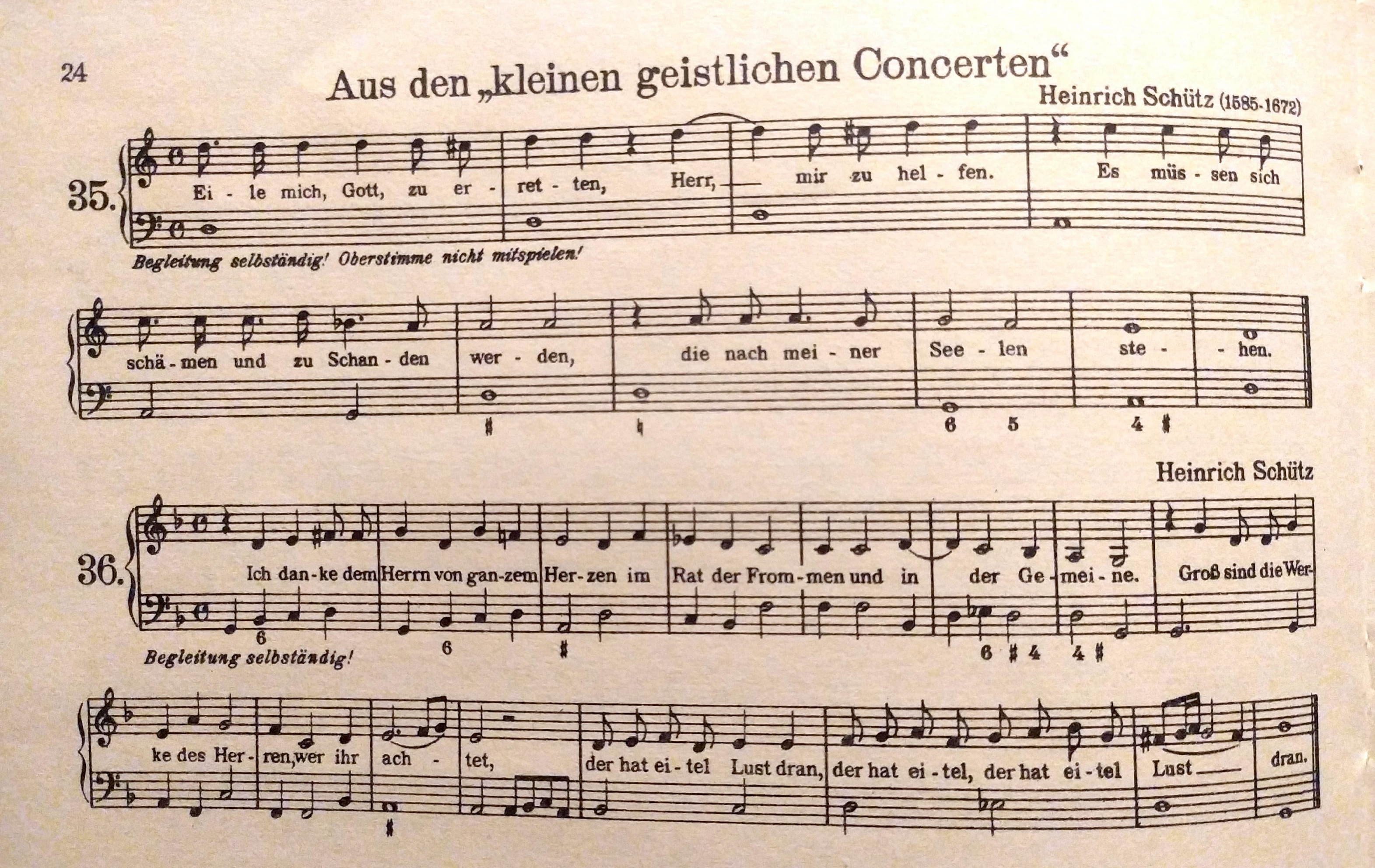
(J. S. Bachs „Grundsätze zum Enquatre Spielen")

Diese Übungen sind akkordlich und figuriert mit Verwendung von Sequenzmotiven auszuführen



29057

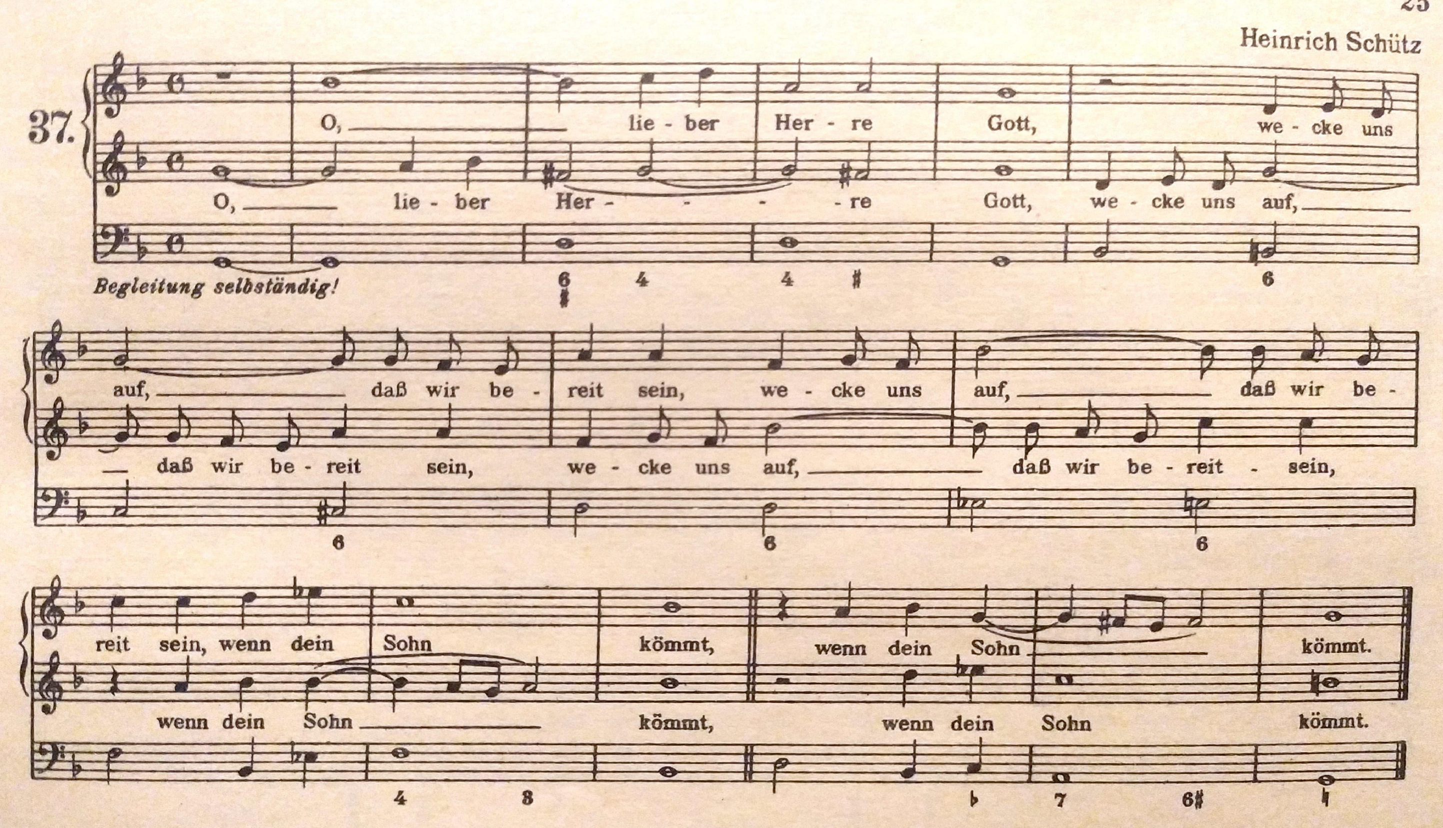
Aus den „kleinen geistlichen Concerten“



29057



Heinrich Schütz



Aus der Kantate „Willkommen süßer Bräutigam"

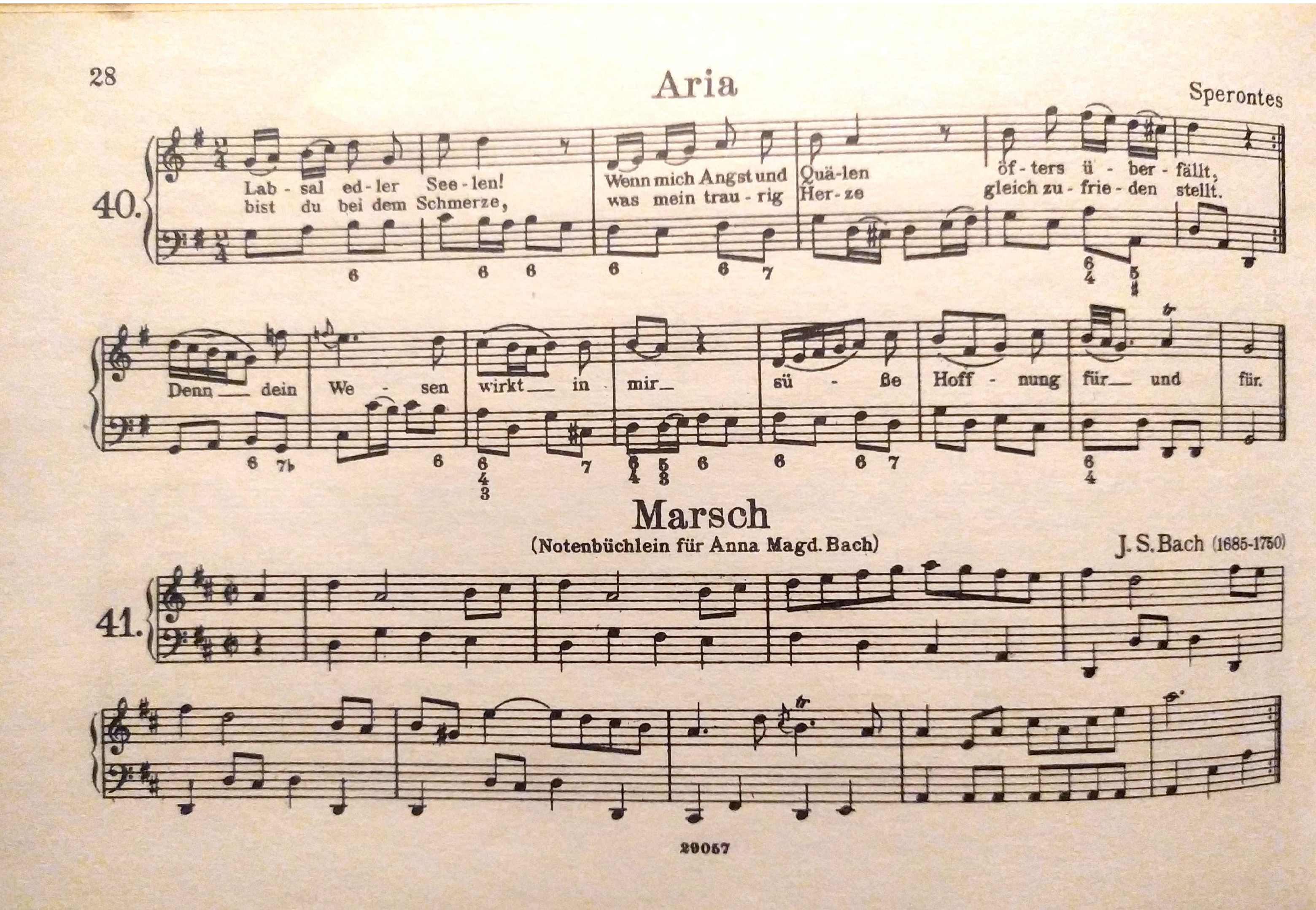
Vincent Lübeck (1654-1740)

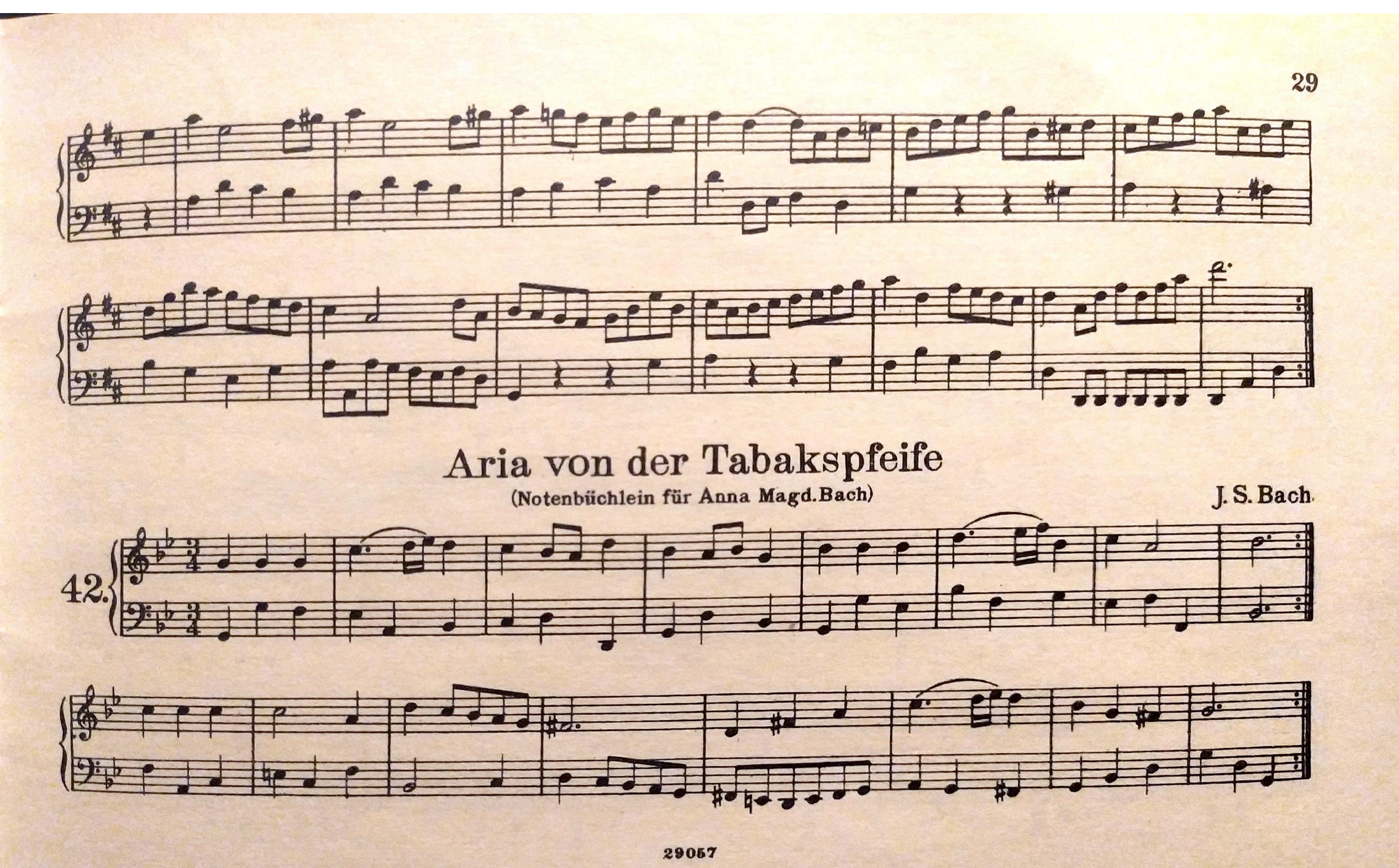


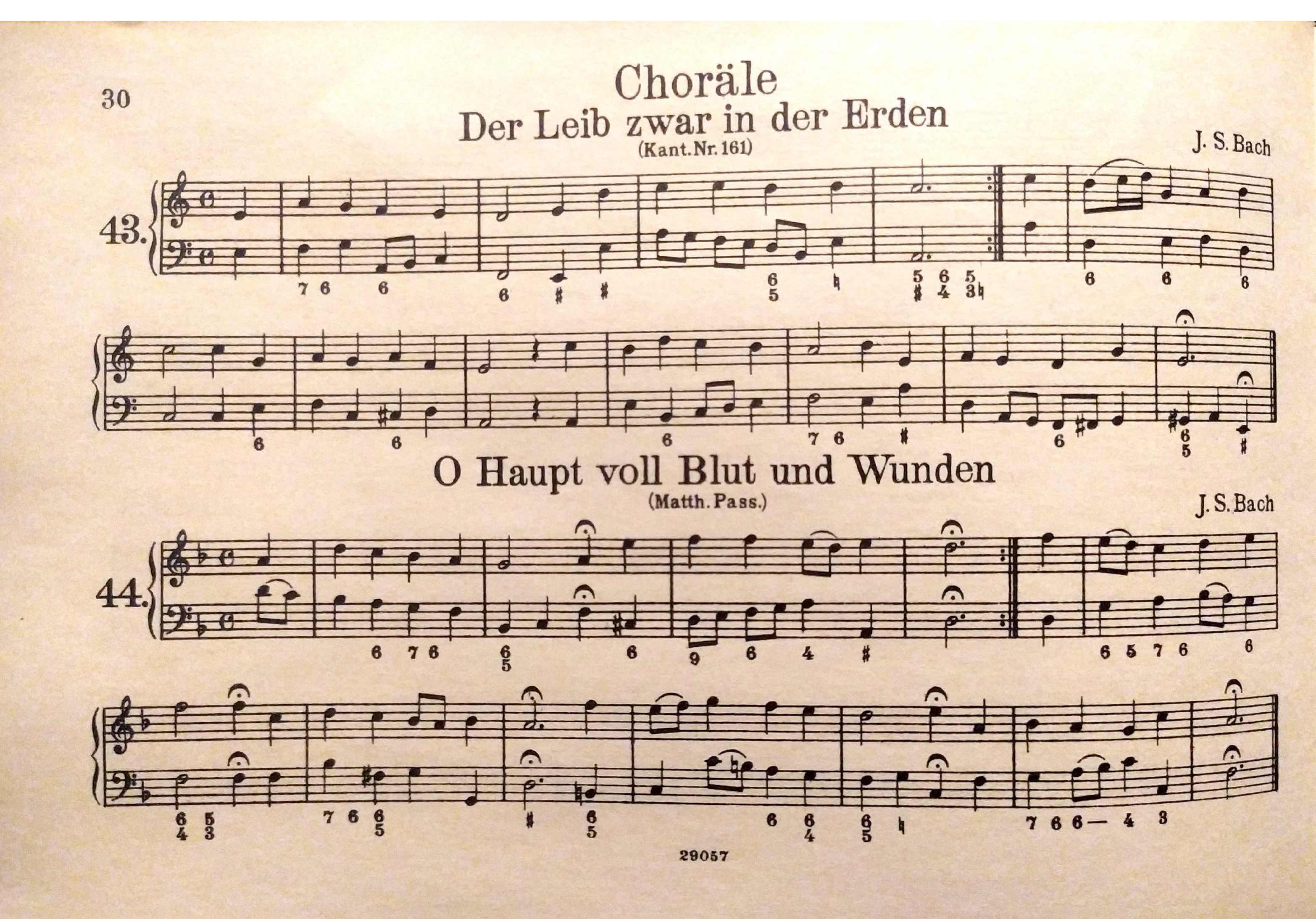
Menuet

Georg Phil. Telemann




Aria
Sperontes
40.
Lab - sal ed - ler See - len! Wenn mich Angst und Quä - len öf - ters ü - ber - fällt,
bist du bei dem Schmerze, was mein trau - rig Her - ze gleich zu - frie - den stellt.
Denn dein We - sen wirkt in mir sü - ße Hoff - nung für und für.
Marsch
(Notenbüchlein für Anna Magd. Bach)
J. S. Bach (1685-1750)
41.
29057

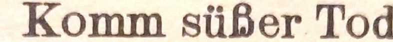

Aria von der Tabakspfeife
(Notenbüchlein für Anna Magd. Bach)
J. S. Bach
42.
29057


Choräle
Der Leib zwar in der Erden
(Kant. Nr. 161)
J. S. Bach
43.
O Haupt voll Blut und Wunden
(Matth. Pass.)
J. S. Bach
44.
29057


Ach Herr, laß dein lieb' Engelein
31
(Joh. Pass.)
J. S. Bach
45.
Beweis dein Macht
(Kant. Nr. 6)
J. S. Bach
46.
29057


32
Christus, der uns selig macht
(Joh. Pass.)
J. S. Bach
47.
Dies hat er alles uns getan
(Weih. Or.)
J. S. Bach
48.
29057

Geistliche Lieder

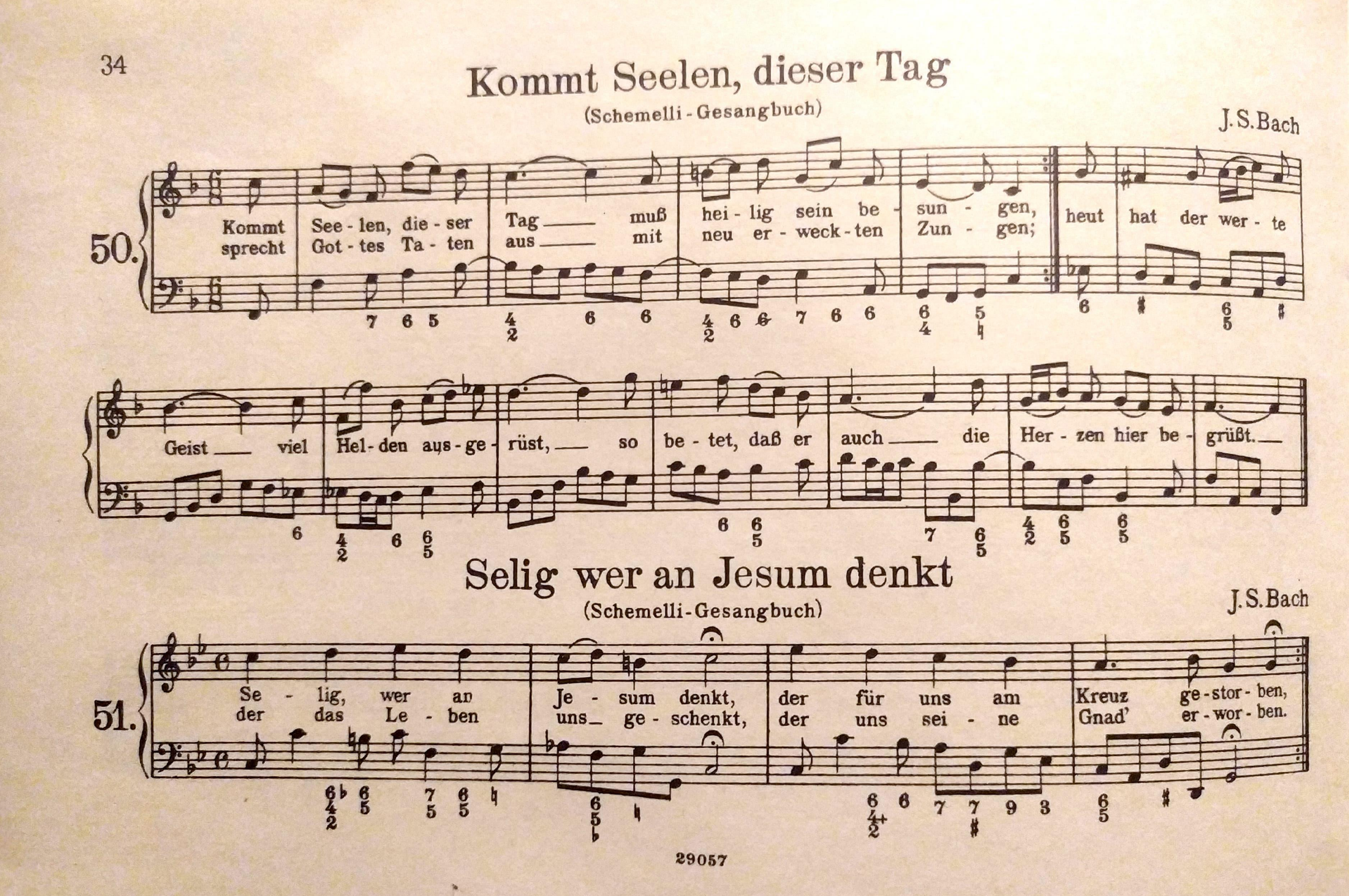


Komm süßer Tod

(Gesangbuch von Schemelli)

J. S. Bach

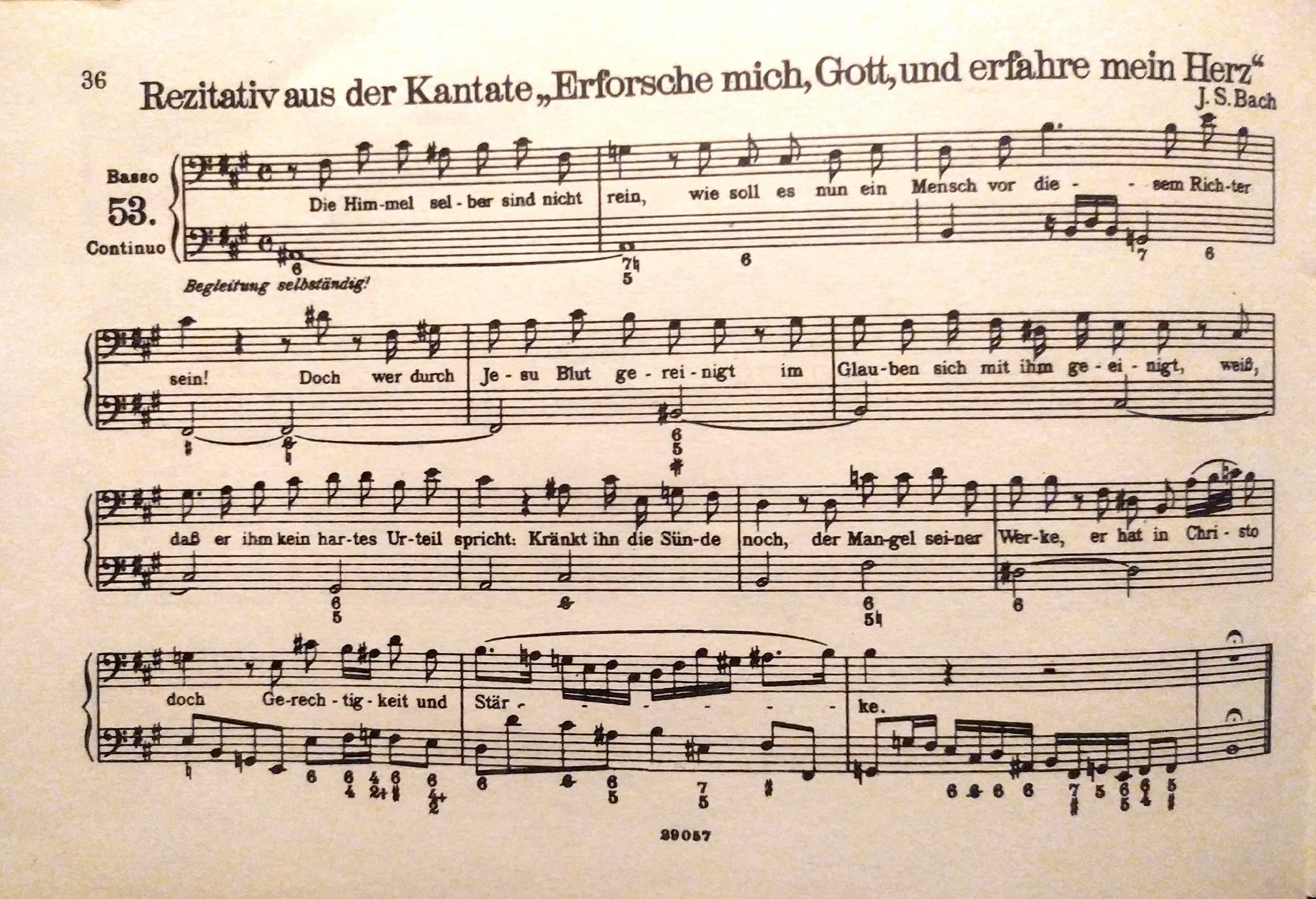


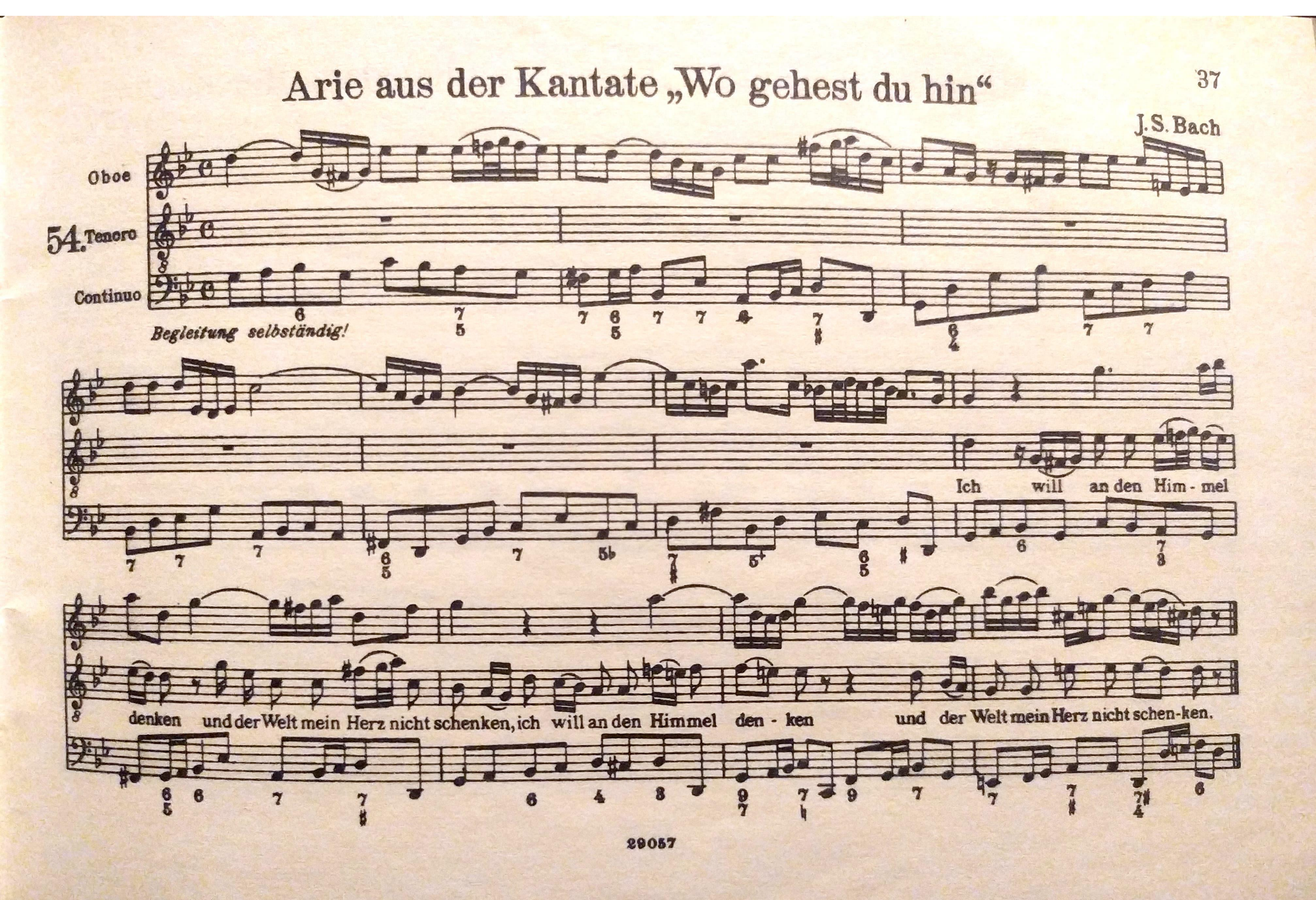

34
Kommt Seelen, dieser Tag
(Schemelli-Gesangbuch)
J. S. Bach
50.
Kommt See - len, die - ser Tag muß hei - lig sein be - sun - gen, heut hat der wer - te
sprecht Got - tes Ta - ten aus mit neu er - weck - ten Zun - gen;
Geist viel Hel - den aus - ge - rüst, so be - tet, daß er auch die Her - zen hier be - grüßt.
Selig wer an Jesum denkt
(Schemelli-Gesangbuch)
J. S. Bach
51.
Se - lig, wer an Je - sum denkt, der für uns am Kreuz ge - stor - ben,
der das Le - ben uns - ge - schenkt, der uns sei - ne Gnad' er - wor - ben.
29057


Ach, ihr Men-schen, den-ket dran, ach, ge-den-ket, was Gott hat für euch ge-tan.
Vergiß mein nicht
(Schemelli-Gesangbuch)
J.S. Bach
52.
Ver-giß mein nicht, ver-giß mein nicht, mein al-ler-lieb-ster Gott.
Ach, hö-re doch mein Fle-hen! Ach, laß mir Gnad' ge-sche-hen, wenn ich hab
Angst und Not, du mei-ne Zu-ver-sicht. Ver-giß mein nicht, ver-giß mein nicht.

Rezitativ aus der Kantate „Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz“

J. S. Bach




37
Arie aus der Kantate „Wo gehest du hin“
J. S. Bach
Oboe
54. Tenore
Continuo
Begleitung selbständig!
Ich will an den Him-mel
denken und der Welt mein Herz nicht schenken, ich will an den Himmel den-ken und der Welt mein Herz nicht schen-ken.
29057

Rezitativ aus der Kantate „Lobet Gott in seinen Reichen"

J. S. Bach

Flauto traverso I II

55. Alto

Continuo

Ach ja! So kom - me bald zu - rück: Tilg'

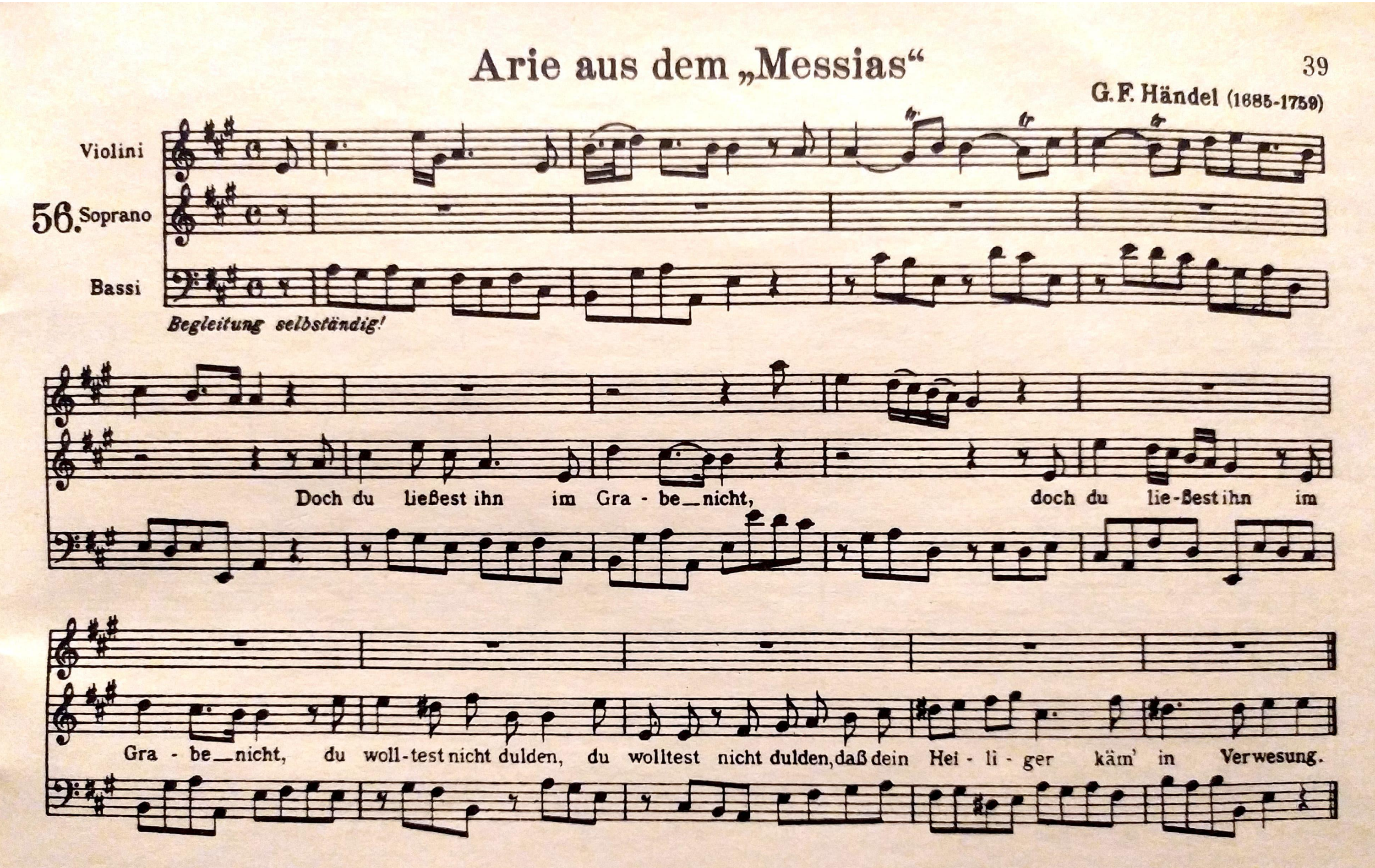
Begleitung selbständig!

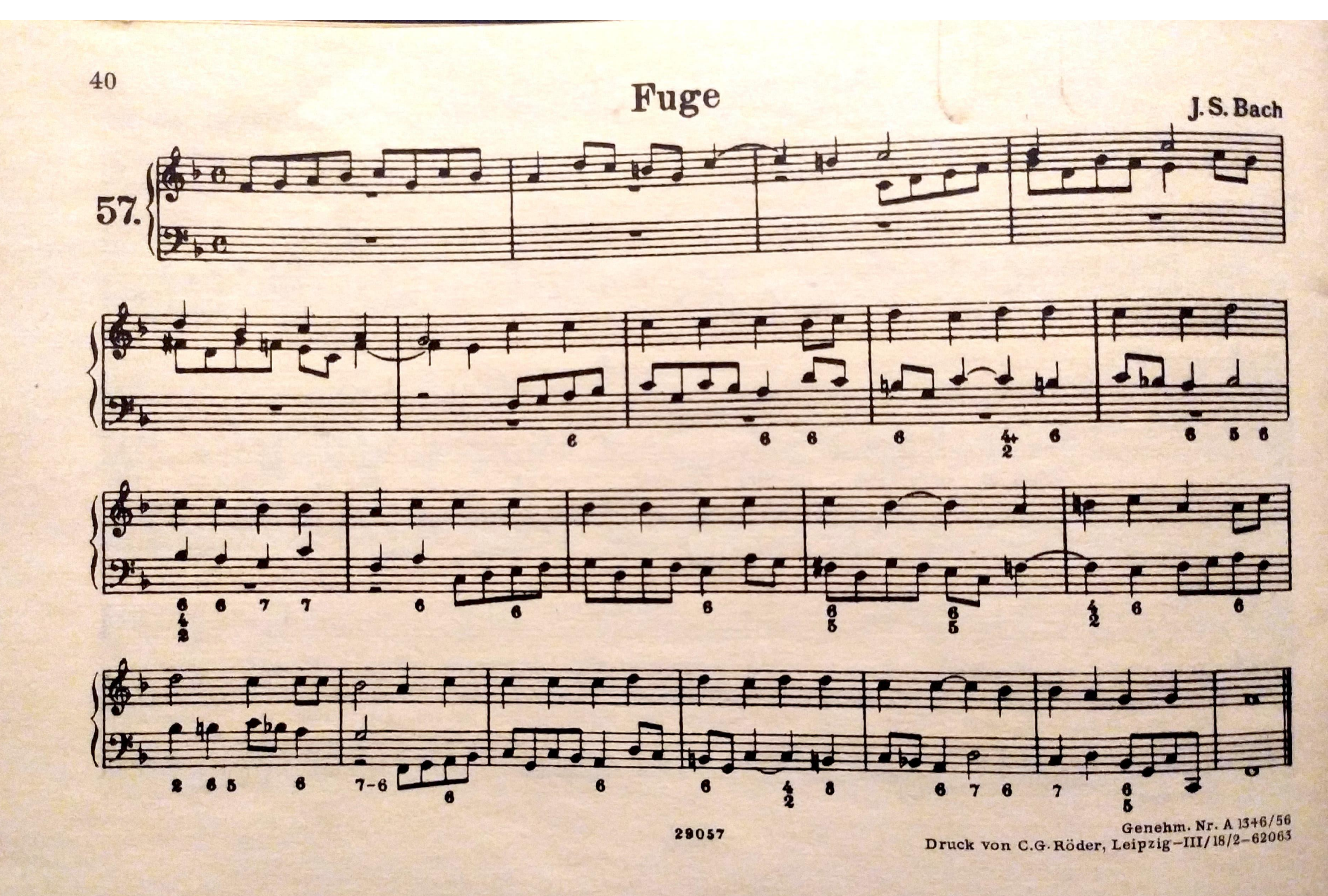
einst mein trau - ri - ges Ge - bär - den, sonst wird mir je - der Au - gen - blick ver -

haßt und Jah - - - - ren ähn - lich wer - den.

Arie aus dem „Messias“

G. F. Händel (1685-1759)




40
Fuge
J. S. Bach
57.
29057
Genehm. Nr. A 1346/56
Druck von C.G. Röder, Leipzig–III/18/2–62063

